

Wiener Rathaus-Korrespondenz

Herausgeber und verantwortl. Redakteur *Franz Michler*
Wien, 1. Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

22. Jahrgang. Wien, 1. April 1919. Dienstag. Nr. 148.

Petroleumabgabe im April. Da die für die Zeit vom 30. März bis 12. April erforderliche Petroleummenge trotz Zusage nicht geliefert werden kann, kann die für die erste Aprilhälfte festgesetzte Wochenmenge nur einmal ausgegeben werden. Es erhalten daher entweder in dieser oder nächsten Woche auf Grund der Petroleumbezugskarten gegen Abtrennung beider Wochenabschnitte: Haushaltungen und Geschäftlokale je 1/4 Liter, Heimarbeiter 3/8 Liter, Untermieter 1/8 Liter, Fluren, Stiegen und Gänge für jede Flamme 1/8 Liter Petroleum.

2. Ausgabe.

22. Jahrgang. Wien, Dienstag, 1. April 1919. Nr. 149.

Verbesserung im Strassenbahnverkehr. Mit Rücksicht auf die andauernde bessere Belieferung der städtischen Elektrizitätswerke mit Kohle und mit Rücksicht auf das Ergebnis der Berliner Reise des Staatssekretärs Dr. Zerdik beschloss der Stadtrat in der heutigen Sitzung nachstehende Verbesserungen im Strassenbahnverkehr: Ab Donnerstag 3. d.M. wird die Betriebszeit der Strassenbahnen um zwei Stunden verlängert und zwar wird der Verkehr in der Früh um eine Stunde früher aufgenommen, so dass die ersten Züge ab Ring zwischen 6 und 7 Uhr nach den Aussenstationen abgefertigt werden. Der Abendverkehr wird um eine Stunde verlängert und werden die letzten Züge ab Ring um 9 Uhr abends abgefertigt. Von seltenen Tagen an wird die Linie C wieder eingeführt und die Linie Vc als Linie V über die Taborstrasse geführt.

Amtsblatt der Stadt Wien. Der langjährige Mitarbeiter der Rathaus-Korrespondenz Ludwig Wiener, der vor einigen Monaten in den Dienst der Gemeinde getreten ist, wurde vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit der Leitung des Amtsblattes der Stadt Wien betraut.

Die Kohlenlage. In der heutigen Stadtratsitzung wurden vom Magistratsrat Dr. Pastenbauer und von den Direktoren Menzel und Karel Berichte über die Kohlenlage der Gemeinde Wien erstattet, aus denen zu entnehmen ist, dass die Lage der städtischen Gaswerke bezüglich der Belieferung mit Kohle keine Besserung erfahren hat. Auch die Belieferung mit Hausbrandkohle hat sich nicht gebessert.

Erste Oesterreichische Sparkasse. Im abgelaufenen Monate wurden bei der Ersten Oesterreichischen Sparkasse im Spar- und Scheckverkehre von 28.363 Parteien K 27,176.241 eingelegt, an 31.168 Parteien K 44,940.489 rückgezahlt und es belief sich der Gesamt Einlagenstand am 31. v.M. auf K 815,545.308. Hypothekendarlehen wurden K 1,143.351 zugezählt, dagegen K 1,353.789 rückgezahlt, so dass sich der Stand der Hypothekendarlehen am 31. d.M. auf K 312,467.626 stellte. Die Pfandbriefdarlehen beliefen sich Ende des Monats auf K 17,757.461; 60 jährige Pfandbriefe waren K 18,295.400 im Umlaufe. Wechsel wurden K 10,620.386 eskontiert, dagegen K 4,435.308 einkassiert, von Kassenscheinen der Oesterreichischen ungarischen Bank K 8,510.000 angekauft und K 2,500.000 einkassiert. Der Besitz an Wechseln und Kassenscheinen der Oesterr. ung. Bank betrug am 31. v.M. K 93,631.396.

Die Spielhöhle in der Gumpendorferstrasse. Bezugnehmend auf die in den Montag-Abendblättern erschienene Notiz über die ausgehobene Spielhöhle im Hause 6. Bezirk Gumpendorferstrasse 55 wird uns mitgeteilt, dass das Wohnungamt der Stadt Wien das Verfahren betreffend Anforderung dieser Wohnung gemäss den Bestimmungen der Vollzugsanweisung des deutschösterreichischen Staatsrates vom 13. November 1918 sofort eingeleitet hat.

Offiziere in landwirtschaftlichen Betrieben. Der Wirtschaftsverband nicht-aktiver Offiziere und Gleichgestellter hat an den Gemeinderat eine Eingabe gerichtet, in der er um Unterbringung einer entsprechenden Zahl von der Landwirtschaft sich zuwendenden Mitgliedern als Volontäre auf den Gütern der Gemeinde Wien ersuchte. Die Gemeinde Wien hat schon vor Eingängen dieses Ansuchens nächtliche Offiziere auf ihren Gütern in Dienst genommen. Bei dem Gelingen der zahlreichen Aktionen, die die Gemeinde zur Vergrößerung ihrer landwirtschaftlichen Betriebe in Angriff genommen hat, ist zu erwarten, dass von den äusserst zahlreichen Stellengesuchen unter denen sich auch eine ansehnliche Zahl von Offizieren befindet, eine grosse Zahl derselben wird Berücksichtigung finden können. Ueber diese Angelegenheit berichtete in der heutigen Stadtratsitzung VB. Hoss und der Antrag des Landwirtschaftsamtes über die Unterbringung von Offizieren und Gleichgestellten in den landwirtschaftlichen Betrieben der Gemeinde wurde zur Kenntnis genommen.

Die wirtschaftliche Ausnützung der Lobau. In der heutigen Stadtratsitzung berichtete VB. Hoss über die wirtschaftliche Ausnützung in der Lobau, im Jahre 1918 und über den Anbauplan im Jahre 1919. Im abgelaufenen Jahre wurde gemäss dem Nutzungsplane die Holzgewinnung in Anbetracht der möglichst unveränderten Erhaltung des Charakters der Lobau auf Verwertung des Dürrholzes beschränkt, die besseren Wiesen zur Gras und Heugewinnung verwertet, das Gras als Grünfutter verwendet und 20 Waggons Heu geerntet. Die Wiesen milderer Güte wurden als Weide verwendet. Weiters wurden ungefähr 40 Waggons Kartoffel, 35 Waggons Kraut und verschiedenes andere Gemüse im Werte von rund 300.000 Kronen geerntet. Es ist somit unrichtig, dass die Lobau brach gelegen ist. Auch heuer würde ungeachtet der allgemeinen Schwierigkeiten die Felderwirtschaft in der Lobau in Angriff genommen. Vorgesehen für den Anbau sind Gerste, Hafer, Bohnen, Erbsen, Linsen, Kartoffeln u.s.w. Die gegenwärtige Unsicherheit von Hab und Gut und nicht zuletzt der Feldfrüchte lassen jedoch grosse Hoffnungen auf das Erntergebnis als nicht berechtigt erscheinen. Das Landwirtschaftsamt ist aber nach wie vor bemüht, die Felderwirtschaft in der Lobau durch weitere Wiesenstürze auszugestalten. In der Lobau nur Kartoffeln zu bauen, muss aus praktischen Gründen als undurchführbar bezeichnet werden, da bei rationeller Nutzung des Bodens auch eine zweckmässige Fruchtfolge stattfinden muss, ganz abgesehen davon, dass selbst alle Ackergründe der Lobau kaum 5 % des Bedarfes Wiens an Kartoffeln decken könnten. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Erwerbung der Benzolfabrik in Sollenau. In der heutigen Stadtratsitzung berichtete StR. Schmid über die Erwerbung der Benzolfabrik in Sollenau. Die Betriebseinrichtung dieser Fabrik soll in das Gaswerk Leopoldau übertragen werden, wo im Anschlusse an die bestehende Leichtölanlage die Benzolfabrik errichtet werden wird. Hierdurch wären die städtischen Gaswerke bei normaler Gaserzeugung in der Lage im Jahre etwa 2000 Tonnen Motorenbenzol zu erzeugen. Ausser in den städtischen Gaswerken bestehen

in ganz Deutschösterreich keine Leichtölanlagen, wodurch die städtischen Gaswerke/allein/ in der Lage wären, ohne Leuchtöl anderwärts beziehen zu müssen, Motorenbenzol herzustellen. Die Erwerbung der Betriebseinrichtung der Benzolfabrik Sollenau durch die städtischen Gaswerke wurde genehmigt und hierfür ein Kredit von 357.000 Kronen bewilligt.

Schaffung eines Spielplatzes auf dem Kriemhildenplatz. Nach einem Berichtes des StR. Hellmann wurde die Errichtung eines provisorischen Spielplatzes auf der nordwestlich des Schmelzer Friedhofes gelegenen von Reuendalgasse, Kriemhildplatz und Langwaisgasse begrenzten Grundfläche genehmigt. Das Stadtbauamt wurde ermächtigt, die vereinbarten Herstellungen sofort in Angriff zu nehmen und das Jugendamt beauftragt, wegen Zuweisung des Spielplatzes an die verschiedenen Vereine des Bezirkes, mit diesen zu verhandeln.

Lokalmiete für Zwecke der Arbeitsvermittlung. Nach einem Berichtes des StR. Spalowsky werden behufs Unterbringung von Abteilungen des Arbeitsvermittlungsamtes die Parterrelokalitäten im Hause 7. Bezirk Neubaugürtel 32 um einen Jahreszins von 8000 Kronen gemietet. Von der Miete von Lokalen in der Wimbergerischen Realität wurde mit Rücksicht auf die vom Hauseigentümer verlangte hohe Entschädigung vorläufig Abstand genommen; jedoch wurde ein städtisches Komitee eingesetzt, das mit Herrn Wimberger wegen Herabsetzung seiner Forderung in Verhandlung treten wird.